THESEN ZUM 13.MITTELDEUTSCHEN ENERGIEGESPRÄCH

(Kooperationen von Energieversorgungsunternehmen und Wohnungsunternehmen im Rahmen der Energiewende - Energieeffizienz und Innovation in der Quartiersentwicklung)

1. Die Energiewende ist eines der zentralen Themen der Menschheit. Auf globaler, europäischer und nationaler Ebene wurden Ziele formuliert, die den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung, eine Reduktion der Treibhausgasemissionen sowie die Steigerung der Energieeffizienz vorsehen. Es bedarf des Synchronisierens der dabei formulierten Programme.

2. Die Mitteldeutschen Energiegespräche beschäftigen sich in ihrem Fokus vorrangig mit der strategischen Ausrichtung, der Umsetzung und Machbarkeit sowie den Auswirkungen der deutschen Energiewende. Dabei werden die verschiedenen Facetten der Energiewende unter dem Aspekt ihrer mehrdimensionalen Zielstellungen beleuchtet. Der mitteldeutsche Raum setzt hierbei besondere Impulse.

3. In der derzeitigen Phase der Energiewende liegt in Deutschland der Fokus verstärkt auf Energieeffizienz sowie in der Vernetzung der Sektoren Elektrizität, Wärmeversorgung und Verkehr. Letzteres führt zu einer "All Electric Society". Es entsteht ein sektorenübergreifender neuer Wirtschaftszweig um das zentrale Element Energie.

4. Die Energiewende führt zu dezentralen, lokalen Energieversorgungsstrukturen. Staatlicher Ordnungsrahmen, Stand von Wissenschaft und Technik sowie Verlauf der Energiewende generieren zahlreiche neue Geschäftsmodelle. Dies führt verstärkt zu Kooperationen von Unternehmen vor Ort. Neue Formen der Zusammenarbeit von Wohnungs- und Energieversorgungsunternehmen entstehen. Schwerpunkt des "13." ist das Zusammenspiel dieser Sektoren.

5. Neue Geschäftsmodelle und neue partnerschaftliche Formen der Zusammenarbeit der Unternehmen als Ergebnis der Energiewende benötigen kapitalintensive Investitionen und generieren geringere Margen. Geeignete Finanzinvestoren werden somit benötigt. Zugleich ändern sich Inhalt und Charakter der Arbeit.
   Aufgaben-Profile und Rahmen-Arbeitsbedingungen sind einem starken Wandel unterzogen.

6. Durch die Energiewende wird die klare Trennung von Erzeugern (Producer) und Verbrauchern (Consumer) aufgehoben. Prosumer, die als Producer und Consumer agieren, nehmen stärker Einfluss auf kommunale Handlungsoptionen in der Energiewende und sind verstärkt Partner der Energieversorgungs- und Wohnungsunternehmen. Eine neue Kultur der Vernetzung aller kommunalen Treiber entsteht.

7. Um kommunalen Unternehmen die Teilhabe an neuen Geschäftsmodellen, Partnerschaften oder Kooperationen zu sichern, bedarf es der Evaluierung der bisherigen kommunalrechtlichen Schranken, wie Zweckgebundenheit (Öffentlicher Zweck), Angemessenheit (Leistung und Bedarf der Gemeinde) sowie Subsidiarität (, das heißt, die angestrebte Aufgabe besser als oder gleich gut erfüllen.).

8. Mit Erstellung Integrierter Entwicklungskonzepte werden Kommunen zu Treibern und Gestaltern der Energiewende. Hierbei formulierte kommunale Handlungsoptionen verändern mit ihrer Umsetzung kommunale Infrastrukturen sowie infolge bürgerschaftlicher Teilhabe gesellschaftliche Strukturen. Neue Dienstleistungen und Angebote für die Kunden/Verbraucher werden ermöglicht.